

Erfolgreiche deutsche Kabeljaumarkierungen bei Grönland.

Die 1959 erstmalig aufgenommenen deutschen Kabeljaumarkierungen waren überraschend erfolgreich und haben ein interessantes Bild der weiträumigen und für die Fischerei bedeutsamen Wanderungen der grönländischen Kabeljau ergeben. In der Zeit vom 25. Oktober 1959 bis 10. Oktober 1960 wurden an Bord der Suchschiffe "Island" und "Schellfisch" sowie an Bord der "Falkland" 1728 Kabeljau mit gelben DHB-Plastikmarken vor der 1.Rückenflosse (siehe Abbildung) markiert. Da wir über die Wanderbewegungen des westgrönländischen Kabeljaubestandes bereits durch dänische und norwegische Markierungen recht gut orientiert sind, wurde vor allem vor Südwest-, Süd- und Südostgrönland markiert (Markierungsorte durch Kreise gekennzeichnet), um über das Verhalten des süd- und ostgrönländischen Kabeljaubestandes, der erst seit 1952 bzw. 1955 befischt wird, Aufklärung zu erhalten.

Bis zum 31. Oktober 1961 sind uns insgesamt 54 Tiere zurückgemeldet worden, die 2 bis 604 Tage nach dem Markieren wiedergefangen wurden. In der Abbildung sind aber nur diejenigen Wiederfunde eingetragen, die innerhalb der ersten 9 Monate nach der Markierung gemacht wurden, weil nur aus kurzfristigen Wiederfängen die tatsächlich in gleicher Richtung erfolgten Wanderbewegungen erkennbar werden. Diese kurzfristigen Wiederfunde zeigen deutlich folgendes: alle im Herbst und Winter, also vor der Laichzeit, durchgeführten Markierungen ergaben Wiederfunde östlich bzw. nordöstlich des Markierungsortes (ausgezogene Linien). Hingegen wanderten alle Ende April, Anfang Mai - also nach der Laichzeit - markierten Kabeljau nach Westen oder Nordwesten (gestrichelte Linien). Alle Ostwanderungen gegen den Strom erwiesen sich als Laichwanderungen, die westlichen in Strömungsrichtung erfolgenden Ortsveränderungen waren Freßwanderungen.

Von besonderem Interesse sind die Wiederfänge bei Ostgrönland und vor Nordwestisland. Sie zeigen, daß die im März-April bei Ostgrönland und im Mai vor Nordwestisland laichenden Kabeljau aus dem südgrönländischen Raum zuwandern. Nur große, über 7 Jahre alte Kabeljau führen die ostwärts gerichteten Wanderungen durch, während an den westwärts verlaufenden Freßwanderungen auch kleinere, jugendliche Tiere beteiligt sind. Diese 3-5jährigen Kabeljau wandern aber nur wenig. Die weiten Wanderungen nordwärts bis zur Disko-Bucht führen nach unseren bisherigen Feststellungen nur über 70 cm lange und wenigstens 7jährige, also wahrscheinlich geschlechtsreife Tiere durch.

Mit einer täglichen Geschwindigkeit von 7,5 Seemeilen gegen den Strom und 17 Seemeilen mit dem Strom brachten die deutschen Markierungsergebnisse die bisher höchsten ermittelten Wandergeschwindigkeiten grönländischer Kabeljau. Die gegen den Strom erfolgenden Laichwanderungen dürften erhebliche Kraftanstrengungen für den Kabeljau erfordern, während die weiten sommerlichen Ortsveränderungen der nach dem Laichen sehr geschwächten Tiere im wesentlichen auf ein Driften in dem nach Westen und Nordwesten setzenden Strom hinauslaufen dürfte.

Während die kurzfristigen Wiederfänge einen anschaulichen Überblick über den weiten Lebensraum der süd- und ostgrönländischen Kabeljau geben, erbrachten die langfristigen Wiederfänge eine Bestätigung für die aus den Altersbestimmungen (an Otolithen durchgeführt) sich ergebenden Werte für das jährliche Wachstum. Aus den Markierungen wie aus den Altersbestimmungen ergibt sich ein jährliches Längenwachstum der jugendlichen grönländischen Kabeljau von etwa 9-13 cm, während die jährliche Längenzunahme nach Eintritt der Geschlechtsreife auf 3-6 cm zurückgeht. Mit einem Wachstum von 41 auf 59 cm in 604 Tagen (vom 19. Dezember 1959 bis 14. August 1961 = 1 1/2 Freißperioden) wurde bisher der höchste Zuwachswert ermittelt und gezeigt, daß eine sachgemäß durchgeführte Markierung bei mit dem Trawl gefangenen (bis 360 m Tiefe) Kabeljau den weiteren Lebensablauf kaum behindern dürfte.

Es ist geplant, die erfolgreich angelaufenen Markierungen vor allem unter Ostgrönland fortzusetzen. Diese mühevollen Arbeiten können aber nur durch die aktive Mithilfe der unter Grönland und Island tätigen Fischdampferbesatzungen und die Aufmerksamkeit des Löschpersonals an den Märkten zum Erfolg führen. Für jeden mit möglichst genauen Positionsdaten an die Fischereiinstitute bzw. die Fischmarktverwaltungen eingelieferten Fisch (möglichst ungeschlachtet) wird eine Prämie von DM 6,- gezahlt. Auch an dieser Stelle sei den vielen Findern unserer markierten Kabeljau gedankt.

(Weitere Einzelheiten siehe auch Bericht über die deutschen Kabeljaumarkierungen in der Zeitschrift "Hansa", Nr. 20 von 1961)